

Gemeinsam die Artenvielfalt der Eifeler Dörfer stärken LEADER PROJEKT

In dem LEADER Projekt „Na-Tür-lich Dorf“ wird die Artenvielfalt der Eifeler Dörfer gemeinsam mit den Dorfbewohner*innen gefördert.

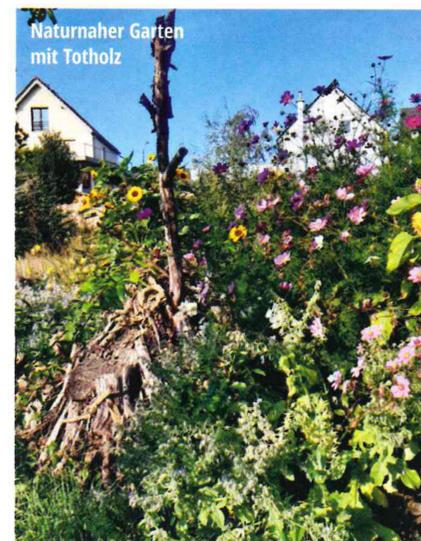
Was macht die Eifel so besonders?

Natürlich die einzigartige und bezaubernde Landschaft, in deren Kulisse sich unterschiedliche Dörfer finden, deren Häuser und Gärten von Geschichten geprägt sind. Doch auch hier macht sich der Verlust der Artenvielfalt und Biodiversität immer deutlicher bemerkbar.

Gerade um den Erhalt der Biodiversität und die Einzigartigkeit der Dörfer geht es in dem LEADER Projekt „Na-Tür-lich Dorf“, dem Nachfolger von dem Erfolgsprojekt „Dorf.Bio.Top!“. Seit dem 1.04.2020 geht es für die kommenden drei Jahre wieder um die Stärkung der dörflichen Biodiversität und des dörflichen Zusammenhaltes bei gemeinsam organisierten Aktionen. Zur Unterstützung stehen die vier Biostation der Kreise Düren, Euskirchen, Bonn/Rhein-Erft und der StädteRegion Aachen zur Verfügung, deren Projektmitarbeiterinnen durch Sachmittel (Saatgut, Nisthilfen, Pflanzgut) und fachlichem Wissen mit Rat und Tat zur Seite stehen. Erweitert wurde die Projektregion auch um die LEADER Region Zülpicher Börde.

Wie kann man sich beteiligen?

Es gibt viele kleine Maßnahmen, deren Umsetzung nur ein wenig Arbeitsaufwand im Garten benötigt, z.B. das Anlegen einer Totholzhecke, das Aufhängen von Nisthilfen oder das Pflanzen von heimischen Wildstauden, die die Insektenvielfalt als Nahrungs- und Versteckpflanzen besonders gut unterstützen. Ein naturnaher Garten mit Totholzelementen und Wasserstellen hilft der heimischen Tierwelt sehr.



Naturnaher Garten mit Totholz

Mit einigen Maßnahmen kann man sich sogar erheblich viel Arbeit im eigenen Garten sparen. Gerade in den Eifeler Böden schlummert noch eine Vielzahl an heimischem Saatgut. Die Wiese einfach mal wachsen lassen und sich überraschen lassen, was passiert! Auch der Mut zu „wildem Ecken“ mit Brennnesseln als Raupenfutterpflanzen für viele Schmetterlingsarten helfen die Arbeit im Garten zu reduzieren und können einen erheblichen Beitrag zur Biodiversität leisten. Denn je mehr Insekten im Garten vorkommen, desto mehr Vögel zeigen sich



wieder auf Nahrungssuche oder bauen in heimischen Hecken ein Nest. Wer bei der Nistplatzsuche die Vogelwelt mehr unterstützen möchte, kann Nisthilfen an den Biologischen Station abholen und somit Mauerseglern, Mehl- und Rauchschwalben, aber auch Fledermäusen und verschiedenen Singvogelarten ein neues Zuhause geben.

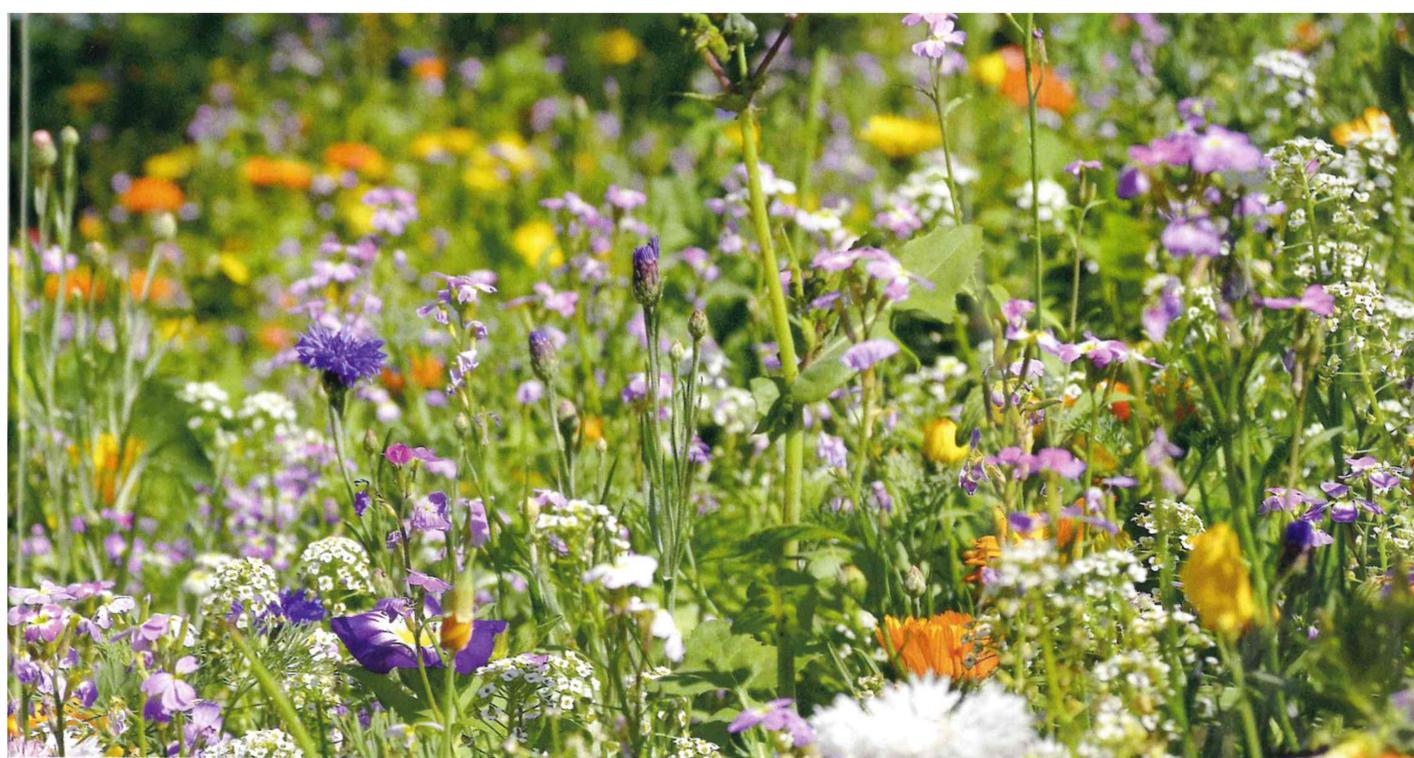


Mehlschwalben in Nisthilfe

Größere Aktionen, wie das Umgestalten von öffentlichen Flächen entstehen am besten mit der aktivierten Dorfgemeinschaft. So wurde im Vorgängerprojekt „Dorf.Bio.Top!“ das Mutterstaudenbeet in Muldenau mit Stauden aus den privaten Gärten zusammengetragen. In „Na-Tür-lich Dorf“ konnten hier Stauden für ein Staudenbeet vor der evangelischen Kirche in Heimbach-Hasenfeld gewonnen werden. Die Anlage von Staudenbeeten ist mit vielen helfenden Händen schnell erledigt und zaubert, in voller Blüte stehend, Spaziergänger*innen von innerhalb und außerhalb des Dorfes ein Lächeln ins Gesicht. Auf diese Weise



Staudenbeet evangelische Kirche Hasenfeld



entstand auch ein großes Beet mit Wildblumenwiesen- und Steinelementen sowie alten Küchenkräutern an der St. Michaels Kirche in Vettweiß-Kelz.

Auch Wildblumenwiesen lassen sich auf diese Weise gut einsäen und bieten mit ihrem Blütenreichtum eine gute Nahrungsquelle für Wildbienen und andere Insekten. Das regionale Saatgut wurde von der Biologischen Station an aktive Bürger*innen herausgegeben. Flächen zum Einsäen lassen sich schnell in einem gemeinsamen Dorfspaziergang mit Ortsvorsteher*innen und anderen aktiven und motivierten Bürger*innen finden. Eine anschließende Beschilderung der Einsäen und Pflanzungen erklärt allen Interessierten die Umgestaltung der Fläche und soll zum Nachahmen anregen.

Bei Fragen, Anregungen oder eigenen Ideen stehen die vier Biostationen allen Bürger*innen, Vereinen und Kommunen in den LEADER Regionen Eifel und Zülpicher Börde zur Verfügung. Ansprechpartnerinnen sind:

Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.:

Jennifer Thelen, 02486-9507-17, j.thelen@biostationeuskirchen.de, www.biostationeuskirchen.de

Biologische Station im Kreis Düren e.V.:

Sarah-Maria Hartmann, 02427-94987-24, sarah.hartmann@biostation-dueren.de, www.biostation-dueren.de

Biologische Station Bonn/Rhein-Erft e.V.:

Astrid Mittelstaedt, 0176-6524-9956, a.mittelstaedt@biostation-bonn-rheinerft.de, www.biostation-bonn-rheinerft.de

Biologische Station in der StädteRegion Aachen e.V.:

Dr. Henrike Körber, 02402-12617-26, henrike.koerber@bs-aachen.de, www.bs-aachen.de

LEADER – kurz erklärt

Hinter der Abkürzung LEADER verbirgt sich der französische Name „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“, zu Deutsch: „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft“.

Diese Förderung wurde zur Unterstützung des ländlichen Raumes ins Leben gerufen und wird zu 65% von der EU, dem Bund und des Landes NRW finanziert. Die zur vollen Förderung der LEADER Projekte „Na-Tür-lich Dorf“ Eifel und Zülpicher Börde fehlenden 35% wurden von den am Projekt beteiligten Kreisen kofinanziert, sodass für die Projektlaufzeit von drei Jahren eine Fördersumme von über 425.000€ zur Verfügung steht.

Sie wissen, was Sie können!
Wir zeigen das den anderen!

EIFEL Pur

IHRE PARTNER FÜR WERBUNG IN DER EIFEL

Redaktion
Anzeigengestaltung
Werbung
Grafikdesign

Fotografie
Webdesign
Social media
Drohnenaufnahmen
Werbe & Präsentations Videos

www.eifelpur.media